

# Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 153. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mt.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gel. für.  
Die 3stellige Zeile od. deren Raum  
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Donnerstag, 29. Dezbr. 1881.

Hofkammeramt Waiblingen.

## Stamm-, Auk- & Brennholzverkauf.

Aus den Hofkammerwäldungen beim Buchenbacherhof  
am Freitag den 30. d. Mts.

2 eichene, 4 eschene und 19 fichtene Stämmchen V. Klasse,  
24 fichtene Verb- und Reisstangen,  
23 Raummeter eichene, buchene und Nadelholzprügel,  
360 weichgemischte Wellen und 21 Haufen forchenes Reifsch.



Zusammenkunft um 10 Uhr beim Hofgebäude.  
Waiblingen, den 23. Dezember 1881.

K. Hofkammeramt  
Gufmann.

Gannstatt.

## Gläubiger - Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des am 11. November l. J. gestorbenen und  
seit 5 Jahren hier wohnhaft gewesenen Ernst Maximilian Heinrich Meyer,  
gewesenen Kaufmanns, früher in Winnenden, wurde die Erbschaft mit der  
Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Es ergeht nun an die Gläubiger desselben, insbesondere an die in dessen  
im Jahre 1876/77 zu Winnenden durchgeführten Sanktverfahren durchgefallenen  
Gläubiger, die Aufforderung, ihre Ansprüche

binnen 2 Wochen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei  
der im Auseinandersehungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekann-  
ten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses  
Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfand-  
gesetzes) vorbehalten bleiben würde.

Den 21. Dezember 1881.

Namens der Theilungsbehörde:  
Königl. Gerichtsnotariat.  
Fritz.

Winnenden.

Im Wege der Zwangs-Versteigerung  
werden durch den Gerichtsvollzieher am  
Donnerstag, den 29. Dezbr. 1881

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen  
Auffstreich gegen Baarzahlung verkauft:

1 Unterbett,  
1 Oberbett,  
1 Kissen und  
1 Haipfel.

Den 17. Dezbr. 1881.

Gerichtsvollzieher  
Nagel.

Winnenden.

Für einen ältern, aber noch arbeits-  
fähigen Mann wird hier oder in einem  
Nachbarort bis 1. Jan. ein Kosthaus  
gesucht. Näheres bei der

Armenpflege.

Winnenden.



Heute Donnerstag  
Bockbraten

nebst gutem Wein & Bier  
wozu freundlich einladet

Fr. Kögel, Metzger.

Winnenden.

Oberamts Waiblingen.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen  
Johannes Krauß, Tuchmacher hier  
kommt die hienach beschriebene Liegen-  
schaft in Folge Nachgebots wiederholt  
im 2. Verkaufstermin, bei dessen Er-  
gebnis es sein Bewenden behält, am  
Donnerstag den 5. Januar 1882  
Nachmittags 2 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen  
Auffstreich zum Verkauf und zwar:



Geb. Nro. 346.

Die Hälfte an einer  
2st. Behausung mit 2  
gewölbten Kellern darun-  
ter, auch Wasserleitung in der Kirchgasse  
Brandvers.-Anschlag 3800 M.  
gemeinderäthl. Anschlag 4500 M.  
angekauft pro 1,520 M.

Hiezu sind weitere Liebhaber einge-  
laden.

Zum Verwalter wurde Gemeinderath  
Mildenberger bestellt und die Ver-  
kaufskommission besteht aus Stadt-  
schultheiß Jent und Rathsschreiber  
Nagel.

Den 12. Dezbr. 1881.

Vollstreckungsbehörde.  
Vorstand  
Jent.

Winnenden.

## Turnverein.

Samstag den 31. d. Abends  
8 Uhr findet in der Krone die  
jährliche

## Generalversammlung

statt.

Da hiebei der Rechenschaftsbericht  
abgelegt und die Neuwahl des Aus-  
schusses vorgenommen wird, so werden  
die Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen  
eingeladen.

Der Ausschuss.

Winnenden.

Neue holländ. Kronharinge,  
mar. ital. Aalsfische  
billigst bei

G. Gerhardt.

# Verkauf abgäng. Inventars.

Donnerstag den 29. Dez. werden nachstehende Gegenstände gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft:

Vormittags von 10 Uhr an auf dem Rathhausboden im ersten Stock:

- 145 St. abgäng. Feuerkübel,
- 4 „ große Oelflaschen in Körben,
- 5 „ Wagenketten,
- 7 „ Feuerwehrgurten,
- 9 „ „ „ Schläuche,
- 3 „ alte Musken,
- 1 „ Radschuh,

altes Kupfer, Messig und Eisen u. s. w.;  
im Magazin:

- 1 großes Rad, altes Holzwerk und
- 2 Defen;

bei der Ziegelei:

2 alte Brunnentröge, welche noch zu gebrauchen sind.

Wozu Liebhaber einladet.

Winnenden, den 24. Dez. 1881.

Stadtpflege.

Winnenden.

## Hochzeits-Einladung.



Wir erlauben uns alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am Dienstag und Mittwoch den 3. und 4. Januar im Gasthaus zum Stern hier stattfindenden Hochzeitsfeier höflichst einzuladen.

Der Bräutigam  
Reinhold Akermann, z. Stern,  
mit seiner Braut

Pauline Wunsch.



Winnenden.

Das Neueste in

## Neujahrs-Gratulations-Karten

witziger und ernster Laune sind in schöner Auswahl zu haben bei

G. Friedrich, Goldarbeiter.

Winnenden.

Es werden noch immer

## Mädchen,

welche das Weisnähen und Stilkich-Zeichnen gründlich erlernen wollen, angenommen bei

Dorle Bohmwetsch,  
im Hause der Frau Häcker.

Winnenden.

Auf Sylvester empfiehlt  
Berliner Pfannenkuchen  
sowie alle Sorten Liqueure, Arac, Rum,  
Punschessenz, Chocolate, grünen  
und schwarzen Thee.

A. Sommers Ww.

Winnenden.

## Unterricht

im Musterzeichnen, Zuschneiden und  
Kleidermachen beginnt am

15. Januar und 1. Februar.

Louise Cless.

Winnenden.



Schuhmacher Eckert ist  
gesonnen sein bestehendes

## Wohnhaus

in der Armbrustgasse zu verkaufen.  
Bemerkt wird, daß Stallung und Fut-  
terboden zu 2—3 Stück Vieh dabei ist.  
Liebhaber können täglich einen Kauf  
abschließen.

Winnenden.

## Ausverkauf.

Sämmtliche Filztiefeln & Schuhe  
auch für Kinder mit Ledersohlen ver-  
kaufe ich, um damit zu räumen, zum  
Selbstkostenpreis.

Fried. Roth,  
Schuhmacher.

Winnenden.

Von der  
Spinnerei Weingarten  
in Ravensburg

sind die Garne bis zu Nro. 22 ange-  
kommen.

Kaufmann Glock.

Winnenden.

## Mehrere Hundert Mark

Pflegschaftsgelder sind bei mir zum  
Ausleihen parat.

D. Wildenberger.

Winnenden.

Selbstgemachte)

## Dachschindeln

sind fortwährend zu haben bei

Jakob Wörner, wohnhaft bei  
Louis Seybold im alten Graben.

Winnenden.

Eine einzelne Person wird als Mit-  
bewohnerin auf Lichtmeß gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Rottweil. O. A. Schorndorf.



## Eine hochtrachtige Kuh

mit dem 3. Kalb, schweren  
Schlags, Rothscheck, gut im Zug, ver-  
kauft als überzählig.

Friedrich Haller.

200 Mk. sind gegen gesetzliche  
Sicherheit sogleich auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Auf Lichtmeß wird ein Mädchen  
gesucht, das in Haus- und Feldgeschäften  
erfahren ist.

Von wem? sagt die Redaktion.

## Schrader'sches Pflaster.

(Indian-Pflaster).

Berühmtes Heil-Pflaster bei böartigen  
Wunden und Geschwüren. Paq. 3 M.

Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Nur durch die Apotheken zu beziehen.

„Sehr dankbar bin ich für die Zu-  
sendung der in Rich-  
ter's Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen  
Broschüre: „Der Krankenfreund“  
denn ich ersehe daraus, daß es vielfach  
selbst für Schwerkranken noch Hilfe  
gibt, wenn nur die richtigen Mittel  
zur Hand sind.“ — So und ähnlich lau-  
tende Briefe laufen täglich ein und sollte  
daher jeder Leidende dieses Schriftchen ohne  
Verzug bestellen, umso mehr, als die Zu-  
sendung derselben von obiger Verlags-Anstalt  
kostenlos erfolgt.

NATALI  
NATALI  
NATALI  
NATALI

Von W. Black.

Einer der packendsten und gehaltvollsten  
socialen Romane der neueren Literatur  
beginnt mit Neujahr in

## Deutschen Familienblatt

Illustrirte Wochenschrift  
ersten Ranges.

○ In 2 Jahren über 50,000 Abonnenten erreicht. ○

Ferner von Wilhelm Jensen:

Ein Traum.

Illustrirt von Woldemar Friedrich.

Prämie für 1882:

Bildermappen des deutschen Familienblatts  
Preis vierteljährlich nur M. 1.60. oder  
in jährlich 14 Hefen zu 50 Pfg.

Probe-Nummern sind durch alle Buchhand-  
lungen, sowie auch direkt von der Verlags-  
handlung J. H. Schorer in Berlin,  
W., Lützowstraße 6, gratis zu beziehen.

Man abonniert in allen Buchhand-  
lungen und Postämtern.

des Kaisers, der Kaiserin u. d. Kronprinzen  
**Lieferanten**  
  
**Stollwerck'sche**  
**Chocoladen**  
**und Cacaos**  
empfehlte in Originalpackung in  
**Winnenden: C. F. Gloek.**

Winnenden.  
**Die Abschiedspredigt**  
des Herrn Helfer **Huzel**  
(3. J. Stadtpfarrer in Mergentheim)  
ist auf vielseitiges Verlangen dem Druck übergeben worden und nun per Stück 10 Pfg. zu haben bei Fr. Fezer, Buchdrucker.

**Die Beschreibung der Stadt Winnenden**  
und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist zu haben bei **Fr. Fezer, Buchdrucker.**

Die  
**Württembergische Landeszeitung**  
und  
**Stuttgarter Handelszeitung**  
mit den drei Wochenbeilagen:  
**„Der Kapitalist“, „Verlosungsblatt“ und „Der Vetter aus Schwaben“**  
ist bei ihrem reichen und mannfaltigen Inhalt die weitaus  
billigste Zeitung Süddeutschlands.  
Anfangs Januar beginnt der Abdruck des höchst interessanten und spannenden Werkes:  
**Heimliche Ehe.**  
Originalroman aus Stuttgart's Gegenwart von E. v. Sch.  
Dieser aus der Feder eines bekannten und beliebten süddeutschen Autors stammende Roman führt den Leser in alle Kreise des Stuttgarter Lebens und wird überall das größte Aufsehen erregen.  
Man abonniert beim nächsten Postamt um 1 Mark 96 Pfg. ohne Postgebühr. Nur bei sofortiger Bestellung kann auf Lieferung sämtlicher Nummern gerechnet werden.

**Tagesneuigkeiten.**

**Berlin, 20. Dez.** Die Strafkammer des Landgerichts verurtheilte den Redakteur des „Berl. Tagebl.“, Lewysohn, wegen Bismarckbeleidigung zu dreimonatlichem Gefängniß.

**Bremerhafen, 24. Dez.** Der Lloyd-Dampfer „Braunschweig“ ist im neuen Hafen gesunken.

**Württemberg.**

**Stuttgart, 27. Dezember.** Im Scating-Rink bei den Feuerländern wurden gestern mehrere Taschendiebstähle ausgeführt; unter Anderem wurde einem jungen Mädchen ein Portemonnaie mit über 20 Mk. Inhalt gestohlen.

— In der Nacht von Sonntag auf Montag gegen halb ein Uhr erschoss sich ein ca. 40-jähriger, dem Arbeiterstande angehöriger Mann auf dem Schloßplatz und war sofort eine Leiche. Die Persönlichkeit des Selbstmörders konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

**Stuttgart, 21. Dez.** Gestern stand laut „Schw. M.“ vor dem hies. Schöffengericht Schriftsetzer Jean Schröder von Osthofen bei Worms, Sozialdemokrat, angeklagt der Störung der öffentlichen Ruhe. Derselbe hatte am 25. Oktbr. d. J. bei dem Leichenbegängniß des Sozialdemokraten Schriftsetzers Otto Neumann einen Kranz mit rother Schleife getragen, die er erst, nachdem ihm der dies untersagende Fahnder seine Legitimationskarte vorgezeigt hatte, vom Kranze entfernte. Das Gericht sprach den Angeklagten von dem Vergehen frei, weil nicht erwiesen war, daß derselbe den Fahnder kannte, sowie von dem Polizeiverbot, „rothe Schleifen“ zu tragen, Kenntniß hatte; ebenso wurde als nicht erwiesen angenommen, daß eine Ruhestörung, eine Belästigung des Publikums und Beeinträchtigung der Leichenfeier stattgefunden habe, da der Angeklagte nach der Legitimierung des Fahnders die rothe Schleife widerstandslos von dem Kranze entfernte.

**Marbach, 24. Dez.** Landtags-Abgeordneten-Wahl. Der konservative Kandidat, Herr Oberfinanzrath von Weizsäcker gegen Gutspächter Stockmayer von Lichtenberg ist unterlegen und zwar gegen eine Mehrheit von 792 Stimmen (Stockmayer 2009, Weizsäcker 1217).

**Weinsberg, 24. Dez.** Bei der Landtagswahl im diesseitigen Bezirke erhielt von 4872 Wahlberechtigten und 2911 gültig abgegebenen Stimmen Kaufm. Kettich in Wüstenroth 1497 Stimmen, Regierungsrath Rath in Cannstatt 793 und Müller Ueffinger in Weinsberg 620 Stimmen. Somit ist Herr Kettich gewählt.

Weitere Resultate der am 22. Dez. vorgenommenen württemb. Landtagswahlen sind: In Blaubeuren wurde der konservative Schultzeiß Pfetsch mit großer Mehrheit, in Ludwigsburg der konservative Oberbürgermeister Abel, in Schorndorf der bish. Abg. Präsident v. Hofacker, gewählt. In Göppingen siegte der demokr. Kandidat Kunstmüller Krauß über den ihm seitens der deutschen Partei gegenüber gestellten Fabrikanten Sixt von Eisltingen mit einer Mehrheit von 337 St.

**Eslingen, 21. Dez.** Eine ruchlose That wurde in dem benachbarten Filialort Mettingen begangen. Dasselbst befinden sich zwei Bahnübergänge, von denen der eine, gegen den Wunsch der Einwohner, mittelst einer Zugbarriere geöffnet und geschlossen wird. Wohl der Zorn über diese Einrichtung veranlaßte gestern einen oder mehrere der dortigen Bevölkerung, die ganze Zugkette zu lösen und sie, nachdem vorher die Laterne, welche den Uebergang zu beleuchten hat, gelöscht war, handhoch

um eine Schiene zu winden, so daß jeder kommende Zug hätte entgleisen müssen. Glücklicherweise nahm der Bahnwärter den Anschlag bei seinem Kontrollengange wahr und verhütete durch die Entfernung der Kette ein unberechenbares Unglück. Auf die Thäter wird eifrig gefahndet.

In **Deffingen** sprang Mittwoch Nacht eine junge Frau, die erst ein Wochenbett überstanden hatte, in den Feuersee in der Absicht, sich zu ersäufen. Sogleich vermißte der Mann die Frau und kam auf der Suche auch zum See, wo er seine Frau, der wohl das Wasser zu kalt gewesen sein mag, um Hilfe rufen hörte; sie schrie aus Leibesträften: „Jakob, zieh' mi' doch' raus!“ Der gute Mann zog natürlich seine Ehehälfte heraus und brachte sie heim und kein Mißton störte am anderen Tag die Harmonie der Ehe.

**Leonberg, 24. Dez.** Heute ist laut „Sch. M.“ vor dem Schöffengericht ein „Milchwässerungsprozeß“ verhandelt worden. 3 Weilimdorfer Frauen wurden zu 3, 2 und 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Die Weilimdorfer haben Milchhändlern von Feuerbach Milch geliefert, die in Stuttgart als verfälscht erfunden wurde, worauf der Polizeikommissär sich nach Weil im Dorf begab und dort die Milch untersuchte. Wenn die Milch an der Quelle schon verfälscht wird, so muß sie, bis sie nach Feuerbach und Stuttgart kommt, vollends ihre Kraft verlieren.

**Ulm, 24. Dez.** Wie das „U. L.“ hört, ist der erste Gewinn der Münster-Lotterie gestern an einen jungen Mann ausbezahlt worden, der, ohne seinen Namen zu nennen, sich als Kaufmann aus Stuttgart vorstellte, dem der Gewinn sehr gelegen komme. Er nahm die 70 Fünfhundert-Markscheine in Empfang und ging, ohne der beiden Waisenknaaben zu gedenken, die ihm das Glück aus dem Rad gezogen. — Der glückliche Gewinner des zweiten Preises (20,000 M.) ist laut „U. L.“ der 19 Jahre alte Knecht Matthäus Abele von Afsdorf, im Dienst bei J. Leopold's Nachfolger, Gerberstraße, in Stuttgart, ein stiller, ruhiger Mensch, der im Gegensatz zu vielen andern solchen Glücklichen ruhig fortarbeitet und einen beträchtlichen Theil des ihm zugefallenen Vermögens seinerseits für seine wohlthätige Anstalt in Cannstatt, wo er einst Pflege gefunden, und zu Gunsten der Armen, andererseits zur Unterstützung seines bedürftigen Bruders verwendet.

**Ueber Fische.**

I.  
☉ Daß die Fischzucht in Württemberg leider weniger gepflegt wird als sie verdiente und namentlich als der Fischzüchter dabei verdienen würde, ist eine bekannte Thatsache. Wenn wir auch dankend die Bestrebungen, die von Seiten der königlichen Centralstelle für Landwirthschaft durch unentgeltliche Ueberlassung von Eiern und Aussetzung von Prämiën für eine rationell durchgeführte Fischzucht gemacht werden anerkennen, so müssen wir trotzdem constatiren, daß in Württemberg in diesem Punkt natürlich vor allem von Seiten von Privaten noch viel mehr geschehen sollte. Wir verkennen die Hindernisse nicht, die in der Neuzeit der Fischzucht entgegenstehen; wir wissen wohl, daß die vielen Wehre an den Flüssen und Bächen für die zum Zweck der Eierablage wandernden Fische eine große Unannehmlichkeit sind, daß die vielen von Fabriken, Färbereien, Gerbereien mit Stoffen aller Art durchdrängten Kanalwasser den Fischen auch nicht gut thut bekommen. Daß ferner in größeren Flüssen und Seen sie der Lärm von Sägmühlen und Dampfbooten gewaltig stört. — Trotz alledem aber ließe sich doch noch manches machen.

Es mag von allgemeinem Interesse sein, über die Fische im Allgemeinen und Speziellen zu erfahren. —

### Allgemeines.

Die Fische leben sämmtlich im Wasser und zwar drei Viertel derselben im Meer. Sie athmen die dem Wasser beigemengte atmosphärische Luft — durch Kiemen (Kiemenfische) oder durch Lungen und Kiemen (Lungenfische). Sie athmen, indem sie das von der Luft durchdrungene Wasser in den Mund strömen lassen, diesen schließen und das Wasser durch die Kiemen wieder austreiben. Durch den eigenthümlichen Bau der Kiemen sind einzelne Fische im Stand, längere Zeit auf dem Land zu leben. So ist bekannt, daß der Nal sich bei feuchter Witterung auf das Land begiebt und sich besonders in Erbsenfeldern wohl sein lasse. Die meisten Fische haben im Innern eine Luftblase (Schwimmblaste), welche sie willkürlich mit Luft anfüllen und entleeren können. Es sind besondere Muskeln, mit welchen sie die Schwimmblasten zusammendrücken oder erweitern, wodurch der Umfang des Fisches vermindert oder vergrößert wird, so daß er im ersten Falle im Wasser sinkt, im zweiten aufsteigt. Die ganze Körperbildung des Fisches ist zum Schwimmen eingerichtet, und die Form der meisten keilförmig elliptisch zum Durchschneiden des Wassers und seitlich zusammengedrückt. Das Skelet (Knochengeriiste) der Fische ist unvollständig ausgebildet. Es fehlen namentlich deutliche Glieder, statt welcher die Flossen vorhanden sind. Die Hauptbewegung vorwärts bewirkt der Fisch mit der Schwanzflosse, mit welcher er abwechselungsweise das Wasser rechts und links zur Seite bewegt. Diejenigen Flossen, welche den Vorderfüßen anderer Thiere entsprechen, heißen Brustflossen. Außerdem haben die Fische Rückenflossen, welche auf dem Rücken gerade in die Höhe stehen und nicht selten mit starken Stacheln bewaffnet sind, und Afterflossen, welche nach unten stehen und ebenfalls zuweilen stachelig sind.

Die Eier der Fische heißen Rogen (oder Laich) und die weiblichen Fische deshalb Rogen und die Männchen, ihrer Milchsäcke wegen, Milchn er. „Laichen“ ist soviel als Eier legen. Die Zahl der Eier, welche manche Fische legen, ist unglaublich. Der Rogen des zur Familie der Störe gehörenden „Häufen“ wiegt 200 Pfund, und in jedem Pfund sind gegen 30,000 Eier, also im ganzen Rogen beinahe 600,000 Eier. Den Rogen des Stockfisches hat man auf 9 Millionen berechnet, den des Karpfen auf 30,000, den des Häringes auf mehr als 40,000. Man sollte nun glauben, daß bei einer so kolossalen Vermehrung einzelner Fischarten bald die ganze Welt mit ihnen überschwimmt sein sollte. Dem ist aber nicht so, sondern im Gegentheil, wenn Fische, wie die Häringe, sich nicht so ungeheuer vermehren würden, wäre bald keiner mehr von ihnen da. Denn diese müssen einen „Kampf ums Dasein“ in des Wortes vollster Bedeutung führen, da die Zahl der Feinde der Fische eine enorme ist: Wasservögel, Raubfische, Reptilien, Robben (Seehunde), Delfine, Eisbären und vor allen der Mensch machen beständig Jagd auf sie und ihre Rogen.

Die Anzahl der Süßwasserfische nimmt fortwährend ab, hat sich aber in neuerer Zeit etwas gehoben, seit man angefangen hat, die Fischwasser auf künstliche Weise zu bevölkern, indem man den Rogen und die Milch geeigneter Fische vermischt und in Ristchen mit Drahtgittern an geschützten Stellen im November ins Wasser bringt, wo sie im folgenden Frühjahr sich entwickeln oder es werden zur Laichzeit geeignete Fische gefangen und veranlaßt, ihre Eier in Wasserbehältern abzulegen, in welchen sie sich, vor nachtheiligen Einflüssen geschützt sodann entwickeln.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Nahrungsmittel für das Volk.

### XVIII. Wasser und Bier.

Wenn am Vormittag der Appetit nach Speisen bei den arbeitenden Menschen vorwaltet, so ist am Nachmittag mehr der Durst rege und das natürlichste und frischeste Getränk ist in diesem Falle ein gutes Glas Wasser.

Das Wasser ist kein Nahrungsmittel im eigentlichen Sinne, wenn man unter Nahrungsmittel das versteht, was der Mensch an pflanzlichen oder thierischen Stoffen zu sich nimmt. Das Wasser ist kein organischer Stoff sondern ein chemischer. Aber es gehört Wasser so entschieden zum Leibe des Menschen, daß er umkommen müßte, wenn er es nicht genießt. Macht daher auch das Wasser nicht satt, so bewirkt es doch erst die eigentliche Verflüssigung der Speisen, die zu Blut werden und das Blut ist so reich an Wasser, daß unsere Speisen, die gleichfalls wasserhaltig sind, uns damit nicht genügend versorgen.

Ohne Wasser findet weder die Verdauung noch die Ernährung,

weder die Blutbildung noch die Absonderung statt. Es ist bemerkenswerth, daß die thätigsten Organe des menschlichen Körpers, das Gehirn und die Muskeln, am wasserreichsten sind. Das Wasser also, obgleich es keine Nahrungstoffe enthält, ist hienach wohl eine Nahrung zu nennen und es ist bekannt, daß man längere Zeit ohne Speisen, als ohne Trank sich erhalten kann.

Das Wasser, das wir genießen, spielt demnach eine wichtige Rolle im Körper; es hat eine dreifache Verwendung.

Erstens verbinden sich die Bestandtheile des Wassers, der Wasserstoff und der Sauerstoff, mit den Speisen und bewirken die Verwandlung derselben. Das Stärkemehl, das wir in Pflanzenkost genießen, kann ohne Wasser nicht in Zucker verwandelt werden. Da das Stärkemehl sich in Fett umwandelt, so würden wir des Fettes entbehren, wenn wir nicht Wasser zu uns nehmen, so sonderbar es auch klingt, daß wir vom Wasser fett werden sollten.

Das Wasser hat ferner die Bestimmung, all die Flüssigkeiten zu erhalten, die in unserem Körper nöthig sind; und da diese ausgeschieden werden, so muß das Wasser den Ersatz desselben bieten. In Athem, Schweiß und Harn verlieren wir fortwährend Wasser und müssen deshalb solches wieder einnehmen. Wer viel schwitzt und viel athmet, wie z. B. bei der Arbeit und bei der Fußwanderung, der muß auch deshalb mehr Wasser trinken.

Es hat aber der Genuß des Wassers noch eine dritte Bestimmung, indem dieses uns einen Theil der Salze und der Stoffe zuführt, die in ihm beigemischt oder aufgelöst sind und deren unser Körper zu seiner Bildung bedarf. Zum Trinken wenden wir daher nicht destillirtes Wasser an, das künstlich gereinigt ist von all den metallischen und erdigen Stoffen, sondern wir brauchen das Quell- und Brunnenwasser, das reichhaltig damit versehen ist und ziehen dies sogar dem reinsten Regenwasser vor, das wenig davon enthält.

Das Wasser hat die vortreffliche Eigenschaft, daß man nicht leicht davon zu viel trinken kann. Es wird dasselbe schon im Magen aufgesogen und geht von da ins Blut über. Es gewährt daher eine schnelle Kühlung, die nur schädlich werden kann, wenn man zu sehr erhitzt ist. Nur dann wird das Wasser nicht im Magen aufgesogen, wenn es Salze enthält, die es schwerer machen, als die Blutflüssigkeit ist, z. B. wenn man Glaubersalz oder Bittersalz darin aufgelöst hat. Es gelangt dann in den Darm und äußert hier theils als Flüssigkeit, theils durch Reiz des Salzes auf die Darmnerven, jene medizinische Wirkung, die oft benutzt wird. Aehnlich wie dieses salzhaltige Wasser wirken manche Brunnenkuren, die namentlich bei Unterleibskrankheiten angewandt werden.

Das gewöhnliche Trinkwasser aber, das schnell ins Blut übergeht, bewirkt die schnelle Ausscheidung durch Schweiß, Athem und Harn und hierauf beruht die sehr beachtenswerthe Wirkung der Wasserkuren, wo ein Glas Wasser oft besser wirkt, als eine Flasche Medizin.

Wartet man mit der Stillung des Durstes, bis mehrere Stunden nach dem Mittagessen verflossen sind, dann erquikt uns ein Trunk Bier. Das Bier enthält Nahrungstoffe und ist je nach seinem Inhalt mehr oder weniger reich an Eiweiß, Zucker, Gummi, Hopfenbitter und Alkohol. Die Verschiedenheit der Gährung und der Zubereitung giebt die verschiedenen Bierklassen, von denen bei uns oder da und dort das Braumbier, Bitterbier und Weißbier die gebräuchlichsten sind.

In Braumbier ist der Nahrungstoff vorherrschend; es wird daher mit Recht dem andern vorgezogen, wenn es darauf ankommt, Nahrungstoffe in der leichtesten und schnellsten Form zu sich zu nehmen. Mit Recht giebt man es daher den Müttern und den Ammen, wenn sie Kinder an der Brust haben. Diese Bierorte, wenn sie gut ist, ist eine Art kalte Suppe. Wer hungrig und noch so sehr erschauert ist, daß er noch nichts essen kann, dem wird eine solche kalte Suppe einen guten schnellen Dienst leisten. — Das Bitterbier ist reicher an Hopfenbitter oder dem Bitterstoff verschiedener Kräuter, die den Magen stärken. Das so sehr in Aufschwung gekommene bairische Bier ist außerordentlich verschieden in diesen Stoffen und enthält eine stärkere Portion Alkohol, der ihm die Vortheile des Branntweins giebt, meist ohne dessen Nachteile nach sich zu ziehen. Es sättigt daher nicht, sondern reizt den Appetit und ist weniger für den Nachmittag, als für das Frühstück und den Abend geeignet. Das Weißbier hat seinen Werth im Zucker und in der Kohlensäure, die es enthält; es hat daher die Wirkung des Zucker- und Selterswassers an sich und ist für diejenigen zu empfehlen, denen ein Brausepulver oft gut thut.

Indem wir über die Biere das Wissenswertheste gesagt, können wir das gewöhnliche Biersbrod als eine Wiederholung des Morgenimbisses übergehen und wollen mit unserem diesmaligen Thema schließend nur noch auf das Abendbrod kommen, wobei wir noch einige Hauptspeisen in Betracht ziehen werden.